

# Auszeichnungen für innovative HSR-Forscher

**Die Stiftung Futur von Thomas Schmidheiny leistet Hilfe bei der Unternehmungsgründung und zeichnet innovative Forschungsarbeiten aus. Diesmal kamen zwei völlig verschiedene Arbeiten zu Lorbeeren.**

Von Tobias Humm

*Rapperswil-Jona.* – Die Stiftung Futur zeichnet dieses Jahr zwei Forschungsarbeiten aus, die von der Hochschule Rapperswil HSR als preiswürdig eingereicht wurden. Der Hauptpreis ging an ein Team um Professor Jasmin Smajic vom Institut für Energietechnik an der HSR, der sich eines Problems im Hochtechnologiebereich angenommen hatte.

In Zusammenarbeit mit der ABB entwickelte er ein Verfahren um die Transformieranlagen bei extremen Hochspannungsleitungen zu verkleinern.

In China baut die ABB Leitungen mit über einer Million Volt. Um den Strom in Verbrauchernähe wieder auf eine normale Spannung herunter zu transformieren waren bisher enorme Schaltanlagen von Nöten. Mit einer

neuartigen Formung der Kontakte konnte die Baugrösse um ein Wesentliches verkleinert werden, was zu einer massiven Kosteneinsparung führt.

## In Theorie und Praxis

«Auf dem Papier hatten die dazu notwendigen Berechnungen und Gleichungen

bald einmal gut ausgesehen, aber der Praxistest liess bei uns die Spannung doch ansteigen», verriet der jugendlich wirkende Professor schmunzelnd.

Doch in Zusammenarbeit mit der Uni Stuttgart konnte bewiesen werden, dass die Sache in der Praxis noch

besser funktioniert, als die Berechnungen erwarten liessen. Der Anerkennungspreis ging an ein Team um Professor Daniel Schwendemann vom Institut für Werkstofftechnik und Kunststoffverarbeitung. Das Produkt, das sie entwickelten, ist klein und in jedem Haushalt sichtbar: Der Abstandhalter zwischen den Gläsern mehrfachverglaster- und Isolierfenster.

## Viele hervorragende Arbeiten

Doch was so simpel klingt hat es in sich! Die Teile müssen nicht nur formstabil, wärmeisolierend und langlebig sein. Sie müssen auch noch Feuchtigkeit, die sich versehentlich zwischen die Gläser verirrt, aufsaugen können. Ausserdem müssen sie billig und einfach in der Verarbeitung sein.

Der Stiftungspräsident von Futur, Thomas Schmidheiny, der den Preis gestiftet hatte, übergab den Forschergruppen je einen symbolischen Checke über 10 000 Franken für den Hauptpreis und 6000 Franken für den Anerkennungspreis.

Schmidheiny erwähnte bei der Vergabe allerdings, dass so viele hervorragende Arbeiten eingereicht worden seien, dass er froh sei, über die Entscheidungsfindung keine Rechenschaft ablegen zu müssen.



**Ausgezeichnet:** Stiftungspräsident Thomas Schmidheiny, umrahmt von den Preisträgern Jasmin Smajic (links) und Daniel Schwendemann. Bild Tobias Humm